

## **Erfahrungsbericht Erasmus – Ein Semester in A Coruña**

Der nachfolgende Bericht handelt von meinem Auslandssemester in A Coruña, Spanien, im Wintersemester 2015/16.

Vorweg möchte ich bereits festhalten, dass sich die Entscheidung, ein Semester im Ausland zu verbringen, als vollkommen richtig herausgestellt hat. Da mich vor meinem Trip aber auch einige Bedenken und Unsicherheiten überkamen, versuche ich im Folgenden einen so genauen Einblick wie nur möglich zu geben.

Meinen Entschluss ins Ausland zu gehen fasste ich sehr spontan erst Ende des Jahres 2014. In Frage kam für mich dabei nur ein Semester im englisch- oder spanischsprachigen Raum, wobei ich zugeben muss, dass mein Spanisch nur noch sehr rudimentär vorhanden war (von der 7. bis 9. Klasse Schulspanisch). Deshalb suchte ich vorwiegend nach einer Universität in Spanien, die Vorlesungen auf Englisch anbietet. So kam ich auf A Coruña, die laut Internet ein Vorlesungsprogramm auf Englisch zur Verfügung stellen. Hier muss jedoch bereits Acht gegeben werden, da dieses Angebot nur für das jeweilige Sommersemester gilt, was aus der Internetquelle aber nicht oder nur schwer ersichtlich ist. Dort lag dann auch direkt mein erstes großes Problem: ich hatte eine Zusage der Universität, musste dann aber kurzfristig feststellen, dass ich alle Vorlesungen auf Spanisch haben werde. Und das, ohne vorher noch einmal einen Kurs gemacht zu haben. Da ich jedoch ohnehin nicht die Möglichkeit hatte, mir Leistungen anrechnen zu lassen, musste ich insgesamt nur zwei 6-Credit-Kurse bestehen, um einerseits das Erasmus-Stipendium zu erhalten und andererseits meinen Freischuss nicht zu verlieren. Damit das Semester als Freisemester anerkannt wird, muss man nämlich 8 Wochenstunden im ausländischen Recht besuchen und mindestens einen Leistungsnachweis pro Semester erbringen. Auf jeden Fall war ich mir sicher, dass es machbar ist.

Als sich dann die Gastuniversität per E-Mail meldete, wurde es langsam ernst. Ich schickte dieser die benötigten Dokumente als Scan (u.a. Learning Agreement und Transcript of Records). Entgegen vorherigen Gerüchten antwortete die Universität

wirklich sehr schnell, meist innerhalb eines Tages. Daneben musste ich mich um meine Versicherungen und ein Bankkonto kümmern. Glücklicherweise hatte ich als Privatversicherter nicht viel zu tun, lediglich ein Zertifikat mit mir zu führen. Allerdings sollte man sich frühzeitig damit beschäftigen. Bezüglich eines Bankkontos kann ich die DKB sehr empfehlen. Dort erhält man ein kostenloses Giro- sowie Kreditkartenkonto, von welchem man überall kostenfrei Geld abheben und welches man problemlos über das Handy managen kann.

Als nächstes musste ich mir Gedanken um meine Hinreise machen. Eine Bekannte hatte mir zuvor erzählt, sie sei im Vorjahr mit einem Bulli selber nach Coruña gefahren. Selbiges plante ich dann auch zusammen mit meiner Familie. Diese begleiteten mich auf der gut 2000 km langen Tour, auf der wir jeweils mehrtätige Stops in Stuttgart, Dijon, Bordeaux und Santander einlegten. Als Mautkosten fielen dabei ungefähr 100 € (allein 85 € davon in Frankreich) an. Durch die vielen Zwischenstationen war es insgesamt wirklich eine angenehme Fahrt, insbesondere die Nordküste Spaniens, die man komplett entlangfahren muss, ist wunderschön.

In Coruña trafen wir dann schon am 22.08.2015 ein und wohnten für eine Woche im Hotel. Während meine Familie Urlaub machte, kümmerte ich mich bereits um eine Wohnung und die anderen Formalitäten. Eine ganz große Hilfe war dabei mein „Buddy“. Dies ist ein freiwilliger Student der Gastuniversität, der einem in den ersten Tagen in allen Angelegenheiten zur Seite steht. Dafür muss man sich nur bei dem zuvor von der Gastuniversität per E-Mail zur Verfügung gestellten Buddyprogramm einschreiben. Da in Spanien kaum jemand Englisch spricht und ich selbst wie bereits erwähnt zu diesem Zeitpunkt wenig Spanisch, musste/konnte dieser für mich in vielen Situationen übersetzen. Wie mir bereits vorher erzählt wurde, gestaltete sich die Wohnungssuche vor Ort als sehr einfach. Es besteht eine Partnerschaft mit der Immobilienagentur „D7“, die einem dann direkt einige Wohnungen zeigt. Da ich so früh da war, hatte ich eine sehr große Auswahl. Ich entschied mich, auch wegen eines Stellplatzes für mein Auto, für eine WG im Bereich „Cuatro Camino“, ca. in der Mitte zwischen Universität, die in den Bergen liegt, und der strandnahen Innenstadt. Beides ist jeweils mit dem Bus in 5-10, zu Fuß in 20-30 Minuten zu erreichen.

Die Mietkosten betragen dabei für ein 24 qm großes Zimmer 250 € kalt inklusive um die 30 € Heiz- und Wasserkosten. Allerdings war dies schon eines der teureren Zimmer. Im Vergleich zu Münster ist das Preisniveau auf jeden Fall etwas niedriger.

Dank meines Buddys fand ich direkt Anschluss und traf auch bereits einige andere Erasmusstudenten noch im August. Als meine Familie dann wieder nach Deutschland zurückflog, reisten die meisten Erasmusstudenten erst an. Offiziell begann das Wintersemester dann am 01.09.2015. Wie in Deutschland gab es zunächst eine 0-Woche, in der jeden Abend ein anderes Event auf dem Plan stand. Dadurch lernte man sehr schnell die anderen Erasmusleute kennen und schloss erste Freundschaften. Hier möchte ich aber direkt einen Tipp geben. Und zwar sollte man versuchen, auch außerhalb der Erasmusgruppe Leute kennenzulernen. In meinem Fall war es so, dass wir bis zum Ende fast immer unter Austauschstudenten geblieben sind. Zwar sprachen wir meist trotzdem Spanisch, haben dadurch aber die Einheimischen kaum kennengelernt.

Da ich ein begeisterter Fußballer bin, konnte ich auch in Coruña die Füße nicht still halten und suchte nach einer Mannschaft. Dabei bevorzugte ich ein einheimisches, kein universitäres Team, um in Kontakt mit den Spaniern vor Ort zu kommen. Ich hatte Glück, dass der Makler der Wohnungsagentur „D7“ Bestandteil der ersten Herrenmannschaft des Vereins „Sporting Ciudad“ ist und mich zu einem Probetraining mitnahm. Dabei hatte ich anscheinend überzeugt, sodass ich für meine Erasmuszeit dort teilnehmen durfte. Dies machte dann auch einen großen Teil meiner Freizeit aus (3 mal Training + Spiel). Nebenbei besuchte ich dann noch ein paar Mal in der Woche das Fitnessstudio „McFit“. Glücklicherweise lag dieses nur 5 Minuten Fußweg von „Cuatro Camino“ entfernt und ich konnte ohne Extraanmeldung mein Abonnement dieses Studios (ich bin bereits seit Jahren in Deutschland dort angemeldet) fortführen und einfach meine Mitgliedskarte benutzen. Alternativ ist es auch möglich, für eine geringe Gebühr das Fitnessstudio an der Universität zu benutzen.

Neben diesen sportlichen Aktivitäten war meine Freizeitgestaltung sehr vielfältig. Und das lag vor allem an dem großen Eventangebot, das die Veranstaltergruppe „ESN“ für die Erasmusstudenten auf die Beine stellt. Um diesbezüglich auf dem Stand zu bleiben, sollte man auf jeden Fall in die Facebookgruppe eintreten, die von der Gastuniversität kurz vor dem Aufenthalt per Link in einer E-Mail mitgeteilt wird. Zu diesen Events zählen Partys in verschiedenen Discotheken im Wochenrhythmus sowie jeden Dienstag eine „Tapas-Night“. Außerdem werden verschiedene Wochenendtrips angeboten (Granada, Lugo, Lissabon). Teilgenommen habe ich an Fahrten zu den Islas Cies

(wunderschöne Inseln vor der Küste Vigos), nach Vigo und nach Santiago de Compostela. Diese waren eine Kombination auf Sightseeing und abschließender Party mit den Erasmusstudenten der jeweiligen Stadt. Da auch die Kosten nicht zu hoch waren, kann ich die Trips auf jeden Fall empfehlen.

Eine weitere Empfehlung von Freunden, die ich aber aus Zeitgründen nicht selber wahrnehmen konnte, ist das Surfen. Viele meiner Freunde haben sich günstig ein gebrauchtes Surfbrett gekauft und Unterricht genommen. Sie berichteten nur positiv davon.

Nun zum universitären Teil: Die Mitarbeiter des International Offices sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit. Sie sind quasi die einzigen Personen der Universität, die fließend Englisch sprechen. Ganz im Gegensatz zu denen der juristischen Fakultät. Vor allem die Erasmuskordinatorin dort reagiert äußerst allergisch auf Versuche, sich mit ihr auf Englisch zu unterhalten. Vor einem Gespräch mit ihr sollte man sich sein Anliegen deshalb genau auf Spanisch zurechtlegen. Nachdem ich nach 2 Wochen meine Changes im Learning Agreement vollzogen hatte, belegte ich schlussendlich 4 Veranstaltungen: Europarecht, Kriminologie, Internationales Privatrecht und Arbeitsrecht. Dabei hatte ich von Anfang vor, Klausuren nur in Arbeitsrecht und Kriminologie zu schreiben. Besonders Arbeitsrecht wurde mir von den anderen Studenten als sehr erasmusfreundlich empfohlen. Tatsächlich war es die einzige Veranstaltung, die einen englischen Touch hatte, da die Folien und dazu die Hälfte der Klausur auf Englisch waren. Auch die Professoren waren mit Abstand die freundlichsten und zeigten wirklich Interesse für die Erasmusstudenten.

Allgemein gibt es die Möglichkeit, die Vorlesungen entweder am Morgen (ab 10 Uhr) oder Nachmittag/Abend (ab 16 Uhr) zu besuchen, da sie jeweils inhaltsgleich zweimal angeboten werden. Das führt dazu, dass die Gruppen sehr viel kleiner sind und man in engerem Kontakt mit den Professoren steht. Diese nehmen allerdings Rücksicht darauf, dass man die Sprache unter Umständen nicht so gut beherrscht.

Abgesehen davon kann man noch einen kostenlosen Sprachkurs auf seinem entsprechenden Niveau belegen. Dieser findet in 10 Sitzungen jeweils Freitag von 16.30 – 19.30 Uhr statt und wird mit einer Klausur abgeschlossen. Mir persönlich hat dieser Kurs sehr geholfen, allerdings habe ich auch jede einzelne Stunde besucht.

Über die Weihnachtsferien flog ich für 2 Wochen nach Hause. Von Santiago aus gibt es dafür sehr billige Flüge von Ryanair, die dann jedoch meistens den Umweg über Barcelona oder Madrid nehmen.

Der Januar war dann von Klausuren geprägt, sodass man nicht mehr soviel unternommen hat. Nachdem ich diese erfolgreich absolviert hatte, ging es mit dem Auto zurück nach Deutschland.

Alles in allem war das halbe Jahr eine super Zeit und ich kann es nur jedem ans Herz legen, sich dazu zu entschließen, sofern man die Möglichkeit hat. Man macht soviele neue Erfahrungen, lernt soviele neue Menschen und Freunde kennen und entwickelt sich enorm in jeglicher Hinsicht.